

## Sörenberg

Sörenberg ist ein Ortsteil der Gemeinde Flühli. Der Kurort liegt zuhinterst im Tal der Waldemme. Dessen Oberteil wird auch «Mariental» genannt. Das kommt daher: Der Legende nach sah in der Reformationszeit, als das Bernervolk alles Katholische aus den Kirchen entfernte, ein Mann eine Marienstatue im Thunersee treiben. Er barg sie und trug sie über die Berge ins altgläubige Land. In Sörenberg, im Kanton Luzern, bekam die Gottesmutter ein neues Haus.

Die Voralpengemeinde Flühli ist mit ihrer Fläche von rund 108 Quadratkilometern flächenmässig die grösste des Kantons Luzern. Das Haupttal wird von der Waldemme durchflossen. Den geologischen Untergrund bilden Kalk-, Flysch- und Molasseformationen. Zu den Kalkbergen gehören Schwändeliflüh, Grönflüh und Schratzenflüh. Letztere nimmt mit ihren ausgedehnten Karrenfeldern, tiefen Schloten und weitverzweigten Höhlensystemen eine Sonderstellung ein und wird häufig von Speläologen aufgesucht. Die Flyschzone mit der Hagleren und dem Fürstei als bedeutendste Erhebungen weist zahlreiche (geschützte) Hoch- und Flachmoore auf. Die Gemeinde hat Anteil an den zwei grössten Moorlandschaften der Schweiz: Glaubenberg und Habkern/Sörenberg. Im Gebiet der subalpinen Molasse erheben sich Beichlen und Brandknubel, deren Sandstein-, Nagelflüh und Mergelschichten nördlich der Gemeinde in der romantischen Lammschlucht von der Waldemme durchbrochen werden. Gegen Süden schliesslich riegelt der Brienzer Grat mit Tannhorn und Rothorn das Tal ab. Das Brienzer Rothorn bildet mit seinen 2350 Metern den höchsten Punkt des Kantons Luzern.

Als erstes geschichtliches Ereignis im Waldemmental ist die Schlacht bei Sörenberg überliefert. 1380 kam es um den Besitz der dortigen Alpen zu einer Auseinandersetzung zwischen Obwaldnern und Entlebuchern. Der Ort des Treffens ist die Alp «Schlacht» am Fusse des Brienzer Rothorns. Eine Sage aus dieser Zeit weiss von einem Helden «Windtrüeb» zu erzählen. An ihn erinnern das Denkmal bei der Dorfbrücke in Flühli sowie der Gedenkstein im Krutacher.

Rund 150 Jahre, d. h. von 1723 bis 1869, wurde im Waldemmental Glas hergestellt. Glashütten standen nacheinander im Südel, im Sörenbergli, in den Egglenen, im Chrage und im Thorbach. Hier schufen die ursprünglich aus dem Schwarzwald stammenden Meister jene Produkte, die heute als «Flühli-Glas» einen ausgezeichneten Ruf geniessen.

Ende des 19. Jahrhunderts setzte der Sommertourismus ein. In Sörenberg entstanden das Kurhaus (1894) und das Hotel Mariental (1899), in Flühli wurde das Wirtshaus zur Kreuzbuche ins Hotel Kurhaus umgebaut. Unter den zahlreichen in- und ausländischen Gästen ragt ein Name hervor: Wladimir Iljitsch Lenin. Der russische Revolutionär weilte 1915 vom Mai bis Oktober im Hotel Mariental.

Wenn auch schon ab Ende des 19. Jahrhunderts Ski gefahren wurde, so begann der eigentliche Wintersport-Boom doch erst nach dem Zweiten Weltkrieg. 1945 erhielt Flühli einen Skilift, den ersten dieser Art im Kanton Luzern. Ab 1948 folgten jene in Sörenberg, wo dank der grösseren Schneesicherheit eine intensivere Entwicklung des Wintersports gewährleistet war.

## Haglere

Die Bezeichnung soll vom Hagelwetter abgeleitet sein, das hier oft wütet.

Die Haglere, Sörenbergs Hausberg, ist eine sanft begrünte, doch stattliche Erhebung aus Flyschgestein. Die Haglere ist ein Grenzberg zwischen Luzern und Obwalden. Zum Glück für uns kam die geplante Seilbahn auf die Haglere nicht zustande.

Vor dem Hagleregipfel (Richtung N, Dählebode, Hagleresite) lässt sich ein markanter Unterschied zu den rundum beweideten Alpen erkennen: Das ursprünglich belassene Hangmoor mit Bergföhren bildet eine äusserst harmonische Berglandschaft mit arktischem Gepräge.

## Bergsturz und Murgänge in Sörenberg

Beim Aufstieg zum Nünalpstock sehen wir deutlich das Anrissgebiet eines Bergsturzes. Auf dem Rückweg von Schwendeli nach Sörenberg kommen wir nach der Flühütte durch ein Gebiet mit markanten Schutzbauten. Der Grund dafür:

Das Gebiet Laui Sörenberg ist ein prähistorisches Bergsturzgebiet. Der letzte Bergsturz ereignete sich im Jahr 1910. Bei Regenfällen besteht nun immer wieder die Gefahr, dass das abgelagerte Geröll als Murgang ins Tal rutscht. Seit 1979 wird deshalb die Bewegung der Rutschmasse fortlaufend gemessen und aufgezeichnet. Trotzdem konnten weitere Ereignisse im Jahr 1922 und 1986 nicht verhindert werden. Dies führte dazu, dass die Ortsplanung Sörenberg überarbeitet wurde. Die darauf erstellte Gefahrenkarte zeigte auf, wo fortan nicht oder nur eingeschränkt gebaut werden darf.

Beim jüngsten Ereignis aus dem Jahr 1999 wurden die Murgänge durch heftige Regenfälle und gleichzeitige Schneeschmelze ausgelöst - ca. 200 000 Kubikmeter Erde rutschten den Hang hinunter bis ins Siedlungsgebiet, wo sie ein größeres Gebiet von Wohnhäusern zerstörten. Danach war klar, dass etwas unternommen werden musste, um in Zukunft weitere Katastrophen zu verhindern.



Nünalpstock

Der Bergsturz vom 26. Juli 1910 schichtete innert 2 Tagen einen Schuttkegel von 4 Millionen Kubikmetern auf. Noch heute zeichnet sich dieser zum Teil mit Gebüsch bewachsene Schuttstrom im Gelände auffallend ab.

## UNESCO Biosphäre Entlebuch

Unsere Wanderung findet im Gebiet der Biosphäre Entlebuch statt. Die UNESCO Biosphäre Entlebuch ist seit 2008 der erste Regionale Naturpark von nationaler Bedeutung der Schweiz. Mit dem Label "Regionaler Naturpark" werden seit 2008 Regionen ausgezeichnet, die hohe Natur- und Landschaftswerte aufweisen. Laut der Schweizer Pärkeverordnung, wo die gesetzlichen Grundlagen und Anforderungen festgelegt sind, sind das Regionen, die über seltene und vielfältige Lebensräume verfügen, eine Landschaft mit besonderer Schönheit und Eigenart darstellen sowie eine geringe Beeinträchtigung dieser besonderen Werte zeigen. Sind diese Voraussetzungen erfüllt, so kann mithilfe der Unterstützung der Bevölkerung und mit der Organisation einer Pärketrägerschaft die Ausgestaltung und Entwicklung der Region in Angriff genommen werden.

## Quellen

Wikipedia CH  
Webseite Region Sörenberg  
Webseite Gemeinde Flühli  
Webseite UNESCO Biosphäre Entlebuch

[portal.wikimedia.ch/wikipedia](http://portal.wikimedia.ch/wikipedia)  
[www.soerenberg.ch](http://www.soerenberg.ch)  
[www.fluehli.ch](http://www.fluehli.ch)  
[www.biospaere.ch](http://www.biospaere.ch)